

Wenn die Lösung das Problem ist – Integration 5.02

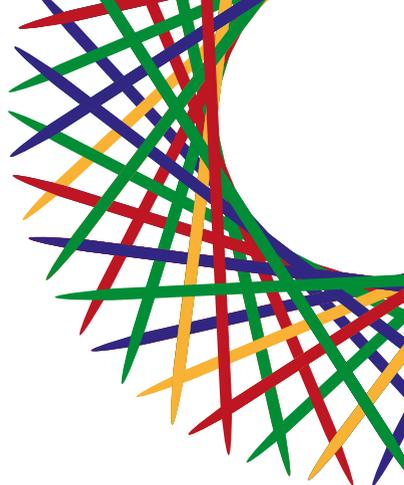
Fachtag

Caritasverband Paderborn e.V.

– Fachdienst für Migration und Integration (MiCado) –

5. Februar 2020

Katholische Hochschule (KatHO NRW) Paderborn



Workshop 1 Mehrnousch Zaeri-Esfahani **„Integrieren müssen wir uns alle!“**

Die vier Akkulturationsstrategien „Integration“, „Assimilation“, „Separation“ und „Marginalisierung“ werden anhand der „Vier-Felder-Matrix“ des amerikanischen Wissenschaftlers J. W. Berry dargestellt und deren Konsequenzen, Vor- und Nachteile diskutiert. Die Teilnehmer*innen werden ermutigt, ins Gespräch mit der Referentin und miteinander zu gehen, eigene Geschichten zu erzählen und gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen. Während des Workshops finden die Teilnehmer*innen Ansätze und Ideen, die in der heutigen politischen Diskussion bislang kaum Beachtung finden. Der Workshop eignet sich u.a., um Prozesse einer lokalen Zukunfts- oder Denkwerkstatt oder einer neuen „Willkommenskultur“ anzustoßen.

Workshop 2 Eike Breustedt **„ZusammenLeben - ZusammenWachsen“ – Eine multidisziplinäre Herausforderung**

Der Workshop „ZusammenLeben - ZusammenWachsen – Eine multidisziplinäre Herausforderung“ beschäftigt sich mit Differenzlinien in einer heterogenen Gesellschaft, Migration dabei im Vordergrund stehend. Es soll diskutiert werden, inwiefern zum Beispiel der demographische Wandel einen Einfluss auf die zu führenden Debatten hat. Hierzu sind die Teilnehmer*innen eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen.

Workshop 3 SC Paderborn 07, FC St. Pauli angefragt **„Identifikation vs Integration“ – Ein Freundschaftsspiel!**

„Fußball ist meine Religion“, nicht wenige Menschen können sich mit diesem Satz bezogen auf ihren Herzensverein identifizieren. Die Menge der Sympathisanten umfasst Arme und Reiche, Junge und Alte, Männer und Frauen, Gläubige und Nichtgläubige, Alteingesessene und Zugewanderte... – kurz ein Querschnitt der Gesellschaft. Im Workshop wird der Frage nachgegangen, welche Möglichkeiten sich großen identitätsstiftenden Organisationen bieten, Integrations- und Vielfaltsansätze zu leben und ob sich daraus eine gesellschaftliche Verantwortung ergibt. Die Vereine informieren über Quartiersansätze und Projekte sowie ihr eigenes Selbstverständnis zum Thema „Integration“. Zudem werden gemeinsam Potenziale und Grenzen erörtert. „Identifikation“, „Identität“, „Integration“ – ein Freundschaftsspiel.

Workshop 4 Hezni Barjosef „Deutschsein mit Migrations,vorder‘grund“

Menschen wandern nach Deutschland ein, verfestigen ihren Aufenthalt, integrieren sich räumlich, sozial, im Ausbildungs- und Arbeitssektor. Viele Zugewanderte werden irgendwann eingebürgert und somit auch rechtlich zu Deutschen. Wie nehmen sie sich wahr, wie nimmt die „Aufnahmegesellschaft“ sie wahr? Wann ist man eigentlich kein Zuwanderer mehr, sondern Deutscher? Dieser Fragestellung nähern wir uns in diesem Workshop anhand eines Erfahrungsberichts eines seit langer Zeit in Deutschland lebenden, vormals zugewanderten deutschen Staatsbürgers.

Workshop 5 Matthias Zimoch „Diskriminierungserfahrung – ein Zeichen für gelungene Integration?“

Diskriminierung führt zur Benachteiligung von Personen oder Gruppen, gleichwohl wird die Diskriminierungserfahrung von Betroffenen ungleich wahrgenommen. Woran liegt das? An gelungener oder an veränderter Integration? Der Impuls in diesem Workshop befasst sich mit den Formen der individuellen sowie der strukturellen Diskriminierung, wie wir mit ihnen umgehen können und was individuelle Diskriminierungserfahrung mit Integration zu tun hat.

Workshop 6 Özge Erdogan „Engagement durch Mitbestimmung – politische Partizipation junger Menschen mit internationaler Familiengeschichte“

Der „Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland“ hat als Organisation für Jugendliche mit internationaler Familiengeschichte einen besonderen Weg eingeschlagen: Er hat sich in seiner Ausgestaltung an der klassischen Jugendverbandsarbeit in Deutschland orientiert. Der Workshop gibt einen Einblick in die Entwicklung des Verbandes, über Erfolge, Stolpersteine und Meilensteine. Es wird den Fragen nachgegangen, welchen Einfluss die Organisationsstruktur auf die politische Partizipation junger Menschen mit internationaler Familiengeschichte hat, welche Besonderheiten zu Tage treten und was die Mitglieder zum gesellschaftlichen Engagement motiviert. Abschließend soll diskutiert werden, was „Integration“ auf diesem Hintergrund bedeutet und ob der BDAJ ein Vorbild für andere MSOs sein kann?

